



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Deutsches Seminar

Wegleitung

**Bachelor Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft
Minor-Studienprogramm**

Mirjam Marti Heinzle, Stefan Savić



Inhaltsverzeichnis

1 Bachelor Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft	4
1.1 Programmziele	4
1.2 Unterschied zwischen Major und Minor	4
1.3 Erläuterungen zum Curriculum	4
1.4 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf	5
2 Anlaufstellen und Kontakte	6

Begrüssung durch das Institut

Liebe Studierende

Wir begrüssen Sie herzlich am Deutschen Seminar der Universität Zürich. Germanistik und Skandinavistik werden hier in ihrer gesamten Breite in Forschung und Lehre vertreten. Das Deutsche Seminar gehört im internationalen Vergleich zu den grössten und profiliertesten Instituten, dessen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den verschiedensten Feldern forschen und lehren, dabei nicht nur wissenschaftlich international vernetzt sind, sondern auch gezielt die Interaktion mit der interessierten Öffentlichkeit suchen.

Das Deutsche Seminar bietet als Besonderheit die Studienprogramme der Vergleichenden germanischen Sprachwissenschaft an, die sich mit der historischen Entwicklung und Diversität der germanischen Sprachenlandschaft beschäftigen. Dabei ermöglicht Ihnen das Bachelorstudium eine breite Ausbildung im Bereich der historischen germanischen Sprachen und ihren Überlieferungen.

Über die Programmziele, das Curriculum und die Studienverlaufsmöglichkeiten im Bachelor «Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft» werden Sie auf den folgenden Seiten informiert.

Dr. Mirjam Marti Heinzle
Dr. Stefan Savić

Programmspezifische Informationen

1 Bachelor Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft

1.1 Programmziele

Der Bachelor Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft (VGS) wendet sich an Studierende mit Interessenschwerpunkten in der historischen und vergleichenden Sprachwissenschaft. Das Studienprogramm beschäftigt sich mit den germanischen Sprachen von der frühesten Vorgeschichte bis zu den heutigen Dialekten und Standardsprachen. Die Perspektive ist dabei vor allem historisch ausgerichtet, und das Studienangebot deckt alle wichtigen germanischen Sprachstufen ab, das heisst insbesondere Gotisch, Altnordisch, Althochdeutsch, Altsächsisch, Altenglisch, Altfrisisch und die Sprache der Runeninschriften. Die Auseinandersetzung mit den historischen Entwicklungslinien dieser Sprachstufen bietet einen Einblick in die grundlegenden Prinzipien der Sprachgeschichte und dient darüber hinaus dem Verständnis der Kulturen und Völker, welche diese Sprachen gesprochen haben.

Der Bachelor in VGS eignet sich vor allem, aber nicht nur, für die Kombination mit anderen philologisch und historisch ausgerichteten Studienprogrammen. Der BA-Abschluss qualifiziert für eine berufliche Tätigkeit in allen Bereichen, in denen der sorgfältige analytische Umgang mit Daten erforderlich ist. Er bildet darüber hinaus die Voraussetzung für ein Masterstudium in Vergleichender germanischer Sprachwissenschaft, das unter anderem zum Erwerb des Lehrdiploms für Maturitätsschulen befähigt und die Grundlage für eigene Forschungen in einem Doktoratsstudium bildet.

1.2 Unterschied zwischen Major und Minor

Die VGS kann als Bachelor-Studienprogramm zu 60 ECTS Credits studiert werden. Nach dem Bachelor besteht die Möglichkeit zu einem MA-Studium in Form eines Minors mit 30 ECTS Credits oder im Rahmen eines Schwerpunktes innerhalb der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft mit 90 ECTS Credits, in welchem eigene Interessenschwerpunkte und Spezialgebiete vertieft werden können.

1.3 Erläuterungen zum Curriculum

Die Modulgruppe «Einführung in die Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft» steht am Anfang des Studiums. Sie führt in die synchrone und diachrone Sprachwissenschaft des Deutschen, des Niederländischen und der skandinavischen Sprachen ein und vermittelt grundlegende Begriffe, Methoden und Modelle der Sprachwissenschaft. Die Grundlagenvorlesung vermittelt darüber hinaus Einblicke in die Entstehungs- und Frühgeschichte der germanischen Sprachen.

Im Zentrum des Studienprogramms steht die Modulgruppe «Historische Sprachstufen». Verpflichtend ist hier das Erlernen des Altenglischen und des Mittelenglischen. Darüber hinaus werden zwei weitere Korpusssprachen nach freier Wahl erlernt. Jeder Sprachkurs beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den grammatischen Strukturen sowie den sprachgeschichtlichen Gesetzmässigkeiten und Entwicklungslinien.

In der Modulgruppe «Komparative Kompetenzen» können neue Themengebiete nach eigener Wahl erschlossen werden. Zur Auswahl steht ein weites und wechselndes Themenspektrum aus dem Bereich der germanischen Sprachwissenschaft und Sprachgeschichte, aber auch aus benachbarten philologischen Gebieten. Ausserdem können im Rahmen dieser Modulgruppe germanische Gegenwartssprachen erlernt oder Kenntnisse in Latein oder Altgriechisch erworben werden.

1.4 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf

Das Minor-Studienprogramm «Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft» kann bei dichter Studienorganisation in fünf Semestern absolviert werden. Auch ein Teilzeitstudium ist möglich, wobei sich die Studiendauer gemäss der individuellen terminlichen Gestaltungsmöglichkeiten entsprechend verlängert.

Für die in den Mustercurricula vorgeschlagenen Studienverläufe empfiehlt sich ein Beginn im Herbstsemester: Die Module «Einführung Germanistische Linguistik A», «Skandinavische Sprachgeschichte» und «Einführung in die niederländische Sprachwissenschaft» beginnen jeweils nur im Herbstsemester. Die Module «Einführung in die Geschichte der germanischen Sprachen 1» und «Einführung in die Geschichte der germanischen Sprachen 2» werden im Frühjahrssemester angeboten.

Die Abfolge der vertiefenden Module kann innerhalb der Bestehensvoraussetzungen frei gewählt werden. Für die Studienplanung ist jedoch darauf zu achten, dass nicht alle Module im Herbst- *und* im Frühjahrssemester angeboten werden, und dass einige Module inhaltlich auf anderen aufbauen.

Neben den curricular festgelegten Pflicht- und Wahlpflichtmodulen stehen regelmässig sogenannte Wahlmodule im Angebot, die vor allem der Vertiefung und Erweiterung von zuvor erworbenem Wissen dienen. Hier soll vor allem auf die Möglichkeit hingewiesen werden, im Rahmen von Lektürekursen die Kenntnisse in einer historischen Sprachstufe zu vertiefen.

2 Anlaufstellen und Kontakte

Studienprogrammberatung Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft

Die Studienprogrammberatung berät Studieninteressierte und Studierende in allen Fragen rund um das Studium der Vergleichenden germanischen Sprachwissenschaft, zum Beispiel Studienplanung, Anerkennung externer Studienleistungen oder Studierendenmobilität.

Die Kontaktdaten der Studienprogrammberatung finden sich auf der Website des Deutschen Seminars: <https://www.ds.uzh.ch/de/seminar/seminarorganisation/studienprogrammberatung.html>

Sprechstundentermine sind über die Website direkt online buchbar. Für einen persönlichen Beratungstermin wird erwartet, dass entsprechende Dokumente wie etwa Rechtsgrundlagen des Studienprogramms und Informationen zum Studium auf der Website des Deutschen Seminars vorgängig konsultiert werden. Bei Fragen zum Studienfortschritt bzw. zur Studienplanung sollte ein Ausdruck des aktuellen Studienstands mitgebracht werden.

Mobilität / Kooperationen

Mobilität bereichert das Studium sowohl in fachlicher als auch in persönlicher Hinsicht. Die Studierenden erhalten Einblicke in neue Themen und Forschungsfelder, lernen ein anderes Universitätssystem kennen, knüpfen Kontakte zu Studierenden und Dozierenden aus anderen Ländern und erweitern ihren kulturellen Horizont. Das Deutsche Seminar fördert die Mobilität der Zürcher Studierenden an Universitäten im In- und Ausland und heisst Austauschstudierende an der UZH herzlich willkommen.

Austauschprogramme erleichtern den Studierenden der UZH die Organisation des Mobilitätsstudiums an einer anderen Schweizer Universität oder an einer Partneruniversität im Ausland. Je nach Kombination mit einem Major-Studienprogramm stehen verschiedene Austauschprogramme zur Verfügung. Erste Ansprechperson für die fachliche Beratung und die Wahl der Partneruniversität mit einem geeigneten Angebot an Modulen, die für die Minor-Studienprogramme der Vergleichenden germanischen Sprachwissenschaft angerechnet werden können, ist die Studienprogrammberatung der Vergleichenden germanischen Sprachwissenschaft.

Für Fragen zur Mobilität und zur Anerkennung von externen Studienleistungen ist die Studienprogrammberatung Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft zuständig.

Studierendenvertretung / Fachvereine / Fachschaften

Am Deutschen Seminar gibt es drei Fachvereine bzw. Fachschaften, die offiziell die Interessen der Studierenden vertreten. Die Fachschaften sind zum Beispiel in verschiedenen universitären Gremien vertreten, organisieren soziale und informative Anlässe und tragen auf unterschiedliche Weise aktiv zum Institutsleben bei: die GermanistInnenfachschaft (GiFT), die Fachschaft Nordistik (FAN) und der Fachverein für Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft, Niederlandistik und Historische Linguistik (Fachverein für VGS, NL und HL).

Nähere Informationen zu den Aktivitäten und Kontaktpersonen sind über die Website des Deutschen Seminars zugänglich: <https://www.ds.uzh.ch/de/seminar/fachschaften.html>

Nachtrag: Rechtliche Grundlagen

Bitte beachten Sie, dass eine Wegleitung und die darin enthaltenen Informationen nicht rechtsverbindlich sind. Das Studiendekanat stellt Ihnen alle wesentlichen Informationen zur Planung und Orientierung in Ihrem Studium an einen Ort zur Verfügung:

<https://www.phil.uzh.ch/de/studium/dokumente/rechtsgrundlagen.html>

<https://www.phil.uzh.ch/de/studium/dokumente/bachelor.html>

In der nachfolgenden Tabelle sind die wichtigsten Dokumente kurz erläutert.

Tabelle 1: Einordnung der Dokumente zum Programm

Dokument	Erläuterung
Rahmenverordnung	Die Rahmenverordnung über die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich (RVO PhF) bildet den rechtlichen Rahmen für das Studium in den Bachelor- und Master-Studienprogrammen der PhF.
Studienordnung der Studienprogramme der Philosophischen Fakultät	Die Studienordnung enthält die Ausführungsbestimmungen zur Rahmenverordnung. Sie besteht aus einem Allgemeinen Teil und den programmspezifischen Anhängen. Der Allgemeine Teil regelt die programmübergreifenden Aspekte des Studiums.
Programmspezifische Anhänge zur Studienordnung	In den programmspezifischen Anhängen zur Studienordnung finden Sie die Regelungen zu jedem Programm. Kernelement jedes Anhangs ist der Studienplan. Dieser enthält die Informationen zur inhaltlichen Struktur des Programms und zu den Bestehensvoraussetzungen. Bestehensvoraussetzungen sind Regeln zur Wahl der Module. Sie sagen Ihnen, wie viele ECTS Credits Sie in den verschiedenen inhaltlichen Bereichen erwerben müssen. Ausserdem enthält der programmspezifische Anhang allfällige Kombinationsverbote und – sofern es sich um ein Masterprogramm handelt – die Zulassungsvoraussetzungen.
Modulkatalog	Der Modulkatalog umfasst alle Module, die das beständige Angebot im Programm darstellen. Er enthält die überdauernden Informationen zu den Modulen. Zusätzliche semesteraktuelle Informationen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis.
Mustercurriculum	Das Mustercurriculum ist <i>ein möglicher</i> Weg, das Programm innerhalb der Regelstudienzeit zu absolvieren. Diesem können Sie folgen, es steht Ihnen aber auch frei, Ihr Studium anders zu organisieren.
Wegleitung zu einzelnen Programmen	Die Wegleitung informiert Sie über die Besonderheiten des Programms oder der Programme und dient als Orientierungshilfe im Studium. Die Wegleitung hat erläuternden, nicht regulierenden Charakter.
Wegleitung für das Studium an der PhF	Fakultätsweit geltende Erläuterungen zur Rahmenverordnung und zur Studienordnung stellt das Studiendekanat in einer geeigneten Form zur Verfügung. (z. B. Abmeldung von Leistungsnachweisen, Modulbuchung, Anmeldung zur Abschlussarbeit, Anerkennung externer Leistungen etc.). Die Informationen sollen Studierende darin unterstützen, die zur Verfügung gestellten programmspezifischen Dokumente (Anhang zur Studienordnung, Mustercurriculum, Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnis) bei der Planung und Gestaltung ihres Studiums effizient zu nutzen.